

**Arbeitsgruppe Rommeldenkmal**  
**Schlussbericht**

lt. Schreiben an Oberbürgermeister Ilg vom 21.02.2014



c/o

Dr. Wolfgang Proske  
Goethestr. 34  
89547 Gerstetten  
Tel. 07323 - 95 35 01  
[wproske@aol.com](mailto:wproske@aol.com)

21. Februar 2014

Oberbürgermeister  
der Stadt Heidenheim  
Herrn Bernhard Ilg  
Grabenstr. 15  
89522 Heidenheim

Sehr geehrter Herr Ilg,

namens der Arbeitsgruppe Rommeldenkmal und im Auftrag der Geschichtswerkstatt Heidenheim darf ich Ihnen hiermit unsere Empfehlungen für den weiteren Umgang mit dem Denkmal bzw. mit der Erinnerung an Rommel und den Umgang mit ihm übersenden, verbunden mit der Bitte, sie nunmehr in den zuständigen Gremien zu beraten und darüber zu beschließen. Unter der Prämisse, dass Veränderungen am Denkmal nicht erwünscht sind, kamen wir einstimmig zum Ergebnis, dass das Rommeldenkmal umgehend abgebaut werden soll. Mit Blick auf die Diskussionen rund um das Rommeldenkmal empfehlen wir außerdem für den 8. Mai 2014 eine Gedenkstunde.

Auf Beschluss des Gemeinderats Heidenheim vom 7.10.2013 hatte sich am 12.11.2013 eine „Arbeitsgruppe zur Umgestaltung des Rommeldenkmal“ konstituiert. Zur Teilnahme waren alle Stadträte aufgerufen; drei Fraktionen haben ihre Vertreter entsandt. Gemeinsam mit Mitgliedern der Geschichtswerkstatt Heidenheim sowie weiteren interessierten Bürgerinnen und Bürgern trafen sie sich insgesamt vier Mal, um sich in die Materie einzuarbeiten und über das weitere Vorgehen zu verhandeln.

Das Rommeldenkmal, 1961 aufgestellt, ist ein Relikt aus der Nachkriegszeit. Angesichts der heute bekannt gewordenen Kriegsverbrechen der Wehrmacht ist es nicht länger ratsam, entsprechende Zusammenhänge zu ignorieren und auf dem Rommeldenkmal aus dem Zusammenhang gerissene Fakten und Behauptungen zu verharmlosen. So ist es unangemessen, im Falle Rommels in der zentralen Aussage zu erklären: „Aufrecht, ritterlich und tapfer bis zu seinem Tode als Opfer der Gewaltherrschaft“. Diese Behauptung blendet die negativen Seiten Rommels und des Afrikafeldzuges aus und ist im Übrigen historisch umstritten bis widerlegt.

Ähnlich problematisch verhält es sich mit der Gedenktafel an Rommels Geburtshaus in der Bahnhofstraße. Die dort erhobene Behauptung, er sei ein „Verschwörer gegen Hitler“ gewesen, wird aus gewichtigen Gründen heute ernsthaft kaum noch vertreten.

Die überwiegende Mehrheit der Deutschen und alle demokratischen Parteien beziehen heute entschieden Stellung gegen den verbrecherischen Angriffskrieg der Wehrmacht gegen unsere Nachbarvölker in Europa und in Nordafrika. Wir in Heidenheim wollen kein öffentliches Denkmal mehr, das diesen Krieg in Teilen verherrlicht und Hitlers „Lieblingsgeneral“ Erwin Rommel heroisiert.

Unsere Stadt Heidenheim hat eine starke demokratische, antinazistische Tradition. Bei keiner freien Wahl und nicht einmal unter dem beginnenden Terror 1933 gelang es der NSDAP, eine Mehrheit in Heidenheim zu erlangen. Erst am 26. April 1933 verordnete die Diktatur ein reichsweites Gleichschaltungsgesetz, das die Auflösung des demokratisch gewählten Gemeinderates und die Einsetzung eines Gemeinderates mit NSDAP Mehrheit bewirkte. Mehrere gewählte Stadträte wurden verfolgt und in Konzentrationslagern inhaftiert (Wilhelm Benz, Emil Martin, Johannes Fischer, Karl Heinzmann). Mit Stolz erfüllt uns, dass später ein in Schnaitheim lebender Bürger, Johann Georg Elser, zu den heute weltweit bekannten Vertretern des Widerstandes gegen das Naziregime gehörte.

Unserer Meinung nach geht es jetzt darum, den guten Ruf Heidenheims zu wahren.

#### 1. Rommeldenkmal:

Der Gemeinderat möge beschließen:

- 1.) Die bisherige Gedenktafel am Geburtshaus Bahnhofstraße wird umgehend entfernt.
- 2.) Das Rommeldenkmal am Zanger Berg sowie deren Ergänzungstafel werden abgebaut. Über die weitere Umgestaltung des Ortes wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Diesbezüglich ergeben sich aus unserer Sicht drei Möglichkeiten:

1. An die Stelle des ehemaligen Rommeldenkmal wird ein Mahnmal gegen Kriegsverbrechen und für die Opfer der Gewaltherrschaft erstellt, wobei ein besonderer Wert auf lokale Bezüge zu legen ist.
2. Es wird eine Bodenplatte aus Metall errichtet, welche die Historie um das Rommeldenkmal thematisiert.
3. Die Stelle wird mit Gras bepflanzt bzw. die Gesteinsplatten werden bis dorthin fortgesetzt.

#### 2. Gedenktag:

Die Arbeitsgruppe schlägt vor, ein Zeichen zu setzen und am 8. Mai 2014, dem Jahrestag der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus eine Gedenkstunde im Rathaus zu veranstalten. Ganz im Sinne von Altbundespräsident Richard von Weizsäcker, der in seiner Rede „Der 8. Mai 1945 – 40 Jahre danach“, bemerkte: „Der 8. Mai ist für uns vor allem ein Tag der Erinnerung an das, was Menschen erleiden mussten. Er ist zugleich ein Tag des Nachdenkens über den Gang unserer Geschichte. Je ehrlicher wir ihn begehen, desto freier sind wir, uns seinen Folgen verantwortlich zu stellen.“

Als Referenten schlägt die Arbeitsgruppe den 98-jährigen Prof. em. Dr. Theodor Bergmann vor, ehemals Universität Stuttgart-Hohenheim. Als Jude ist er nicht nur persönlich Betroffener, er kann auch von zwei Verwandten berichten, die aktiv gegen Rommels Wehrmacht in Nordafrika gekämpft haben.

Die folgende knappe und desinteressierte Antwort erhielten wir von OB Ilg am 5.03.2014. - Darin keinerlei inhaltliches Eingehen auf unsere verschiedenen Vorschläge:



Stadt Heidenheim  
Oberbürgermeister

Bürgermeisteramt Postfach 11 46 89501 Heidenheim

Herrn  
Dr. Wolfgang Proske  
Geschichtswerkstatt Heidenheim  
Goethestr. 34  
89547 Gerstetten

05.03.2014

Sehr geehrter Herr Dr. Proske,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 21. Februar 2014, in dem Sie mir die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Rommeldenkmal für den weiteren Umgang mit dem Denkmal bzw. mit der Erinnerung an Rommel und den Umgang mit ihm übersenden.

Für eine Beschlussfassung im Gemeinderat sehe ich keinen Anlass. Ihr Vorschlag, das Rommeldenkmal zu entfernen ist für mich derzeit keine Option. Nachdem der Künstler eine Veränderung des bestehenden Rommeldenkmal ablehnt, ging ich bei unserer Beschlussfassung davon aus, dass Vorschläge unter Einbezug des Rommeldenkmal gemacht werden. Ich persönlich hatte im Gespräch mit Herrn Wolfgang Staiger eine solche Möglichkeit formuliert.

Mit freundlichen Grüßen

  
Bernhard Ilg